

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
415 Steyr



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Steyr

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Steyr

*Bevölkerungstagnation, im Landesvergleich überdurchschnittliche, jedoch stark rückläufige
Arbeitslosenquote*

	Steyr	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	97.144	1.411.238	8.375.290
davon Frauen	49.559	717.893	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	0,0%	2,4%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	7,1%	4,7%	6,9%
Frauen	6,8%	4,4%	6,3%
Männer	7,3%	5,0%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	999	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	42,7%	57,1%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	97	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	228	206	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr entspricht den politischen Bezirken Steyr (Stadt) und Steyr-Land und besteht aus 21 Gemeinden, darunter zwei Städte (Steyr und Bad Hall).

Der Bezirk grenzt im Osten an Niederösterreich und im Süden an die Steiermark. Die Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen und das Ennstal prägen die alpine Landschaft. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich vorwiegend in den flachen nördlicheren Teilen sowie entlang der Enns, die südlichen peripheren Teile sind äußerst dünn besiedelt.

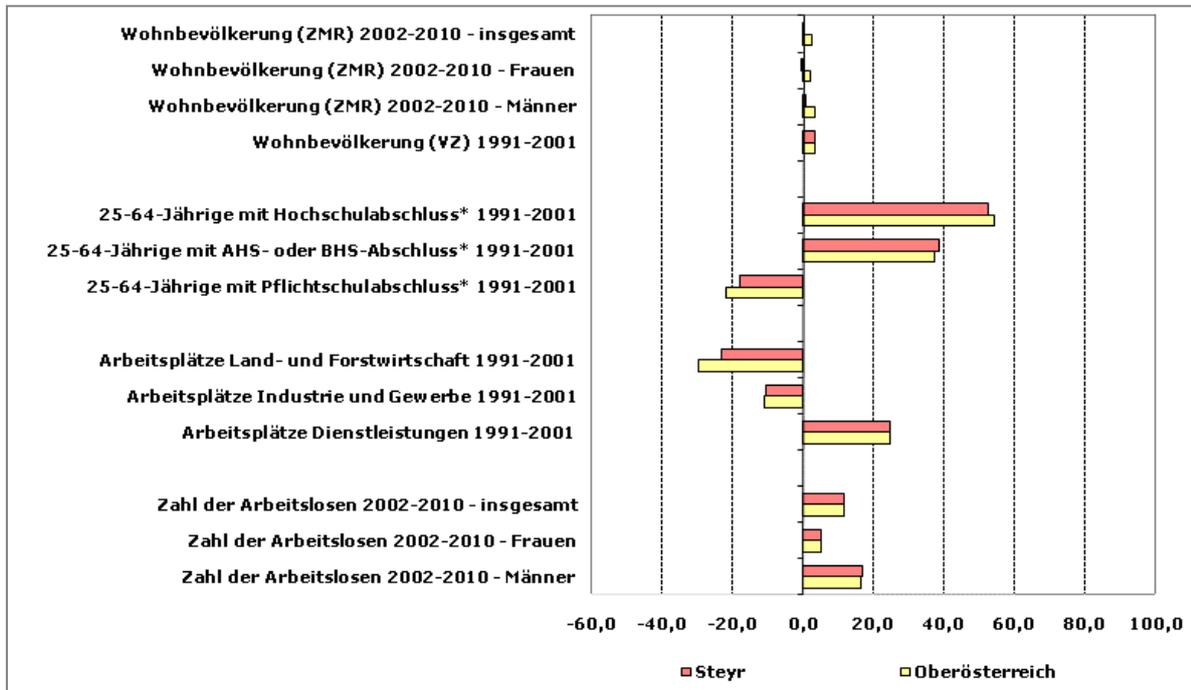
Bedeutendstes Siedlungs- und Arbeitszentrum ist die Stadt Steyr, kleinere Zentren sind Bad Hall, Sierning, Garsten und Weyer. Insgesamt haben über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes ihren Arbeitsplatz in den genannten Gemeinden.

Die nächste direkte Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz liegt außerhalb des Bezirkes. Durch seine Nähe zum oberösterreichischen Zentralraum (Linz-Wels) ist der nördliche Teil des Bezirkes begünstigt, der südliche alpine Teil ist aufgrund der großen Entfernungen zu den Zentren als peripher einzustufen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 97.144 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 6,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Steyr (38.365 EW, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Sierning (9.106 EW, Frauenanteil 51,6%) und Garsten (6.618 EW, Frauenanteil 49,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bad Hall (4.842 EW, Frauenanteil 53,3%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt etwa gleich geblieben (-0,1%), wobei die Entwicklung bei den Männern mit einer Stagnation günstiger war als bei den Frauen mit -0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Gab es zwischen 1971 und 1981 noch eine Bevölkerungsabnahme von knapp 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,2% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.629) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.395).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Steyr mit $\pm 0,0\%$ gleich geblieben (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,9%).

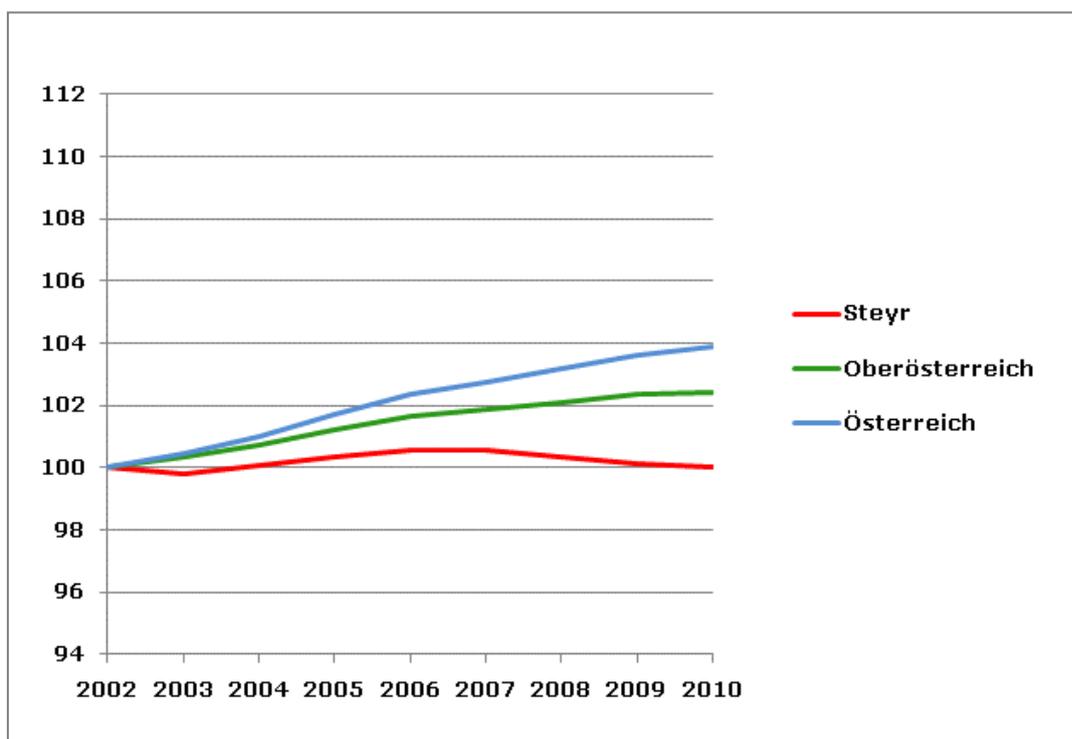
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Steyr mit 15,2% unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,5% darüber (Oberösterreich: 17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Steyr im Jahr 2010 mit 7,3% unter dem landesweiten Schnitt von 8,0% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 stagniert. In Oberösterreich (+2,4%) und auch österreichweit (+3,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist Teil der NUTS-III-Region Steyr-Kirchdorf.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 95,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 15 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 24,5% verzeichnet (Oberösterreich: 29,3%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors, bei Dominanz des Fahrzeugbaus, geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,4% auf 42,5% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 6,3% auf 4,7% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 44,2% auf 52,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 498 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 417 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 20 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (276 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG	2.520
BMW Motoren GmbH	2.490
SKF Österreich Aktiengesellschaft	830
agru Kunststofftechnik Gesellschaft m.b.H.	490
Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H.	440
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	260
Eckelt Glas GmbH	260
GFM - GmbH	250
Weber-Hydraulik GmbH	220
Mehler Elektrotechnik Gesellschaft m.b.H.	210

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Stadt Steyr	990
Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H.	390
Lagerhausgenossenschaft Steyr-Weyer reg. Gen.m.b.H.	350
Sozialhilfeverband Steyr - Land	330
Elefantenstark GmbH & Co OG	300
Kreuzschwestern Sierning GmbH	210
Land Oberösterreich	210
Systema Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	210
EurothermenResort Bad Hall GmbH & Co KG	180
Gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgen. Styria	150

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 37.272 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 44,8% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,4%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2009 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 72,2% (Frauen: 68,3%, Männer: 75,6%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 72,7%, Frauen: 68,7%, Männer: 76,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 7,1% (Oberösterreich: 4,7%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,3% deutlich über jener der Frauen (6,8%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 2.846 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 10,8%, wobei der Rückgang bei den Männern (-13,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-7,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 11,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Steyr ist ein Bezirk mit einem – im Vergleich zu anderen oberösterreichischen Arbeitsmarktbezirken – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen und – aufgrund der Bedeutung der Stadt Steyr als Arbeitszentrum – mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Steyr 438 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 31,5%.

Den 28 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 95 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 658 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 83 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 77 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 54 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.277 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 135 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 91 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 67 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 67 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 8 Kinderkrippen und 12 Horte, etwa 3.370 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Steyr im Schnitt 35 (Oberösterreich: 37, Österreich: 37).

31 der 67 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Steyr.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Steyr	31	1.514
Sierning	7	308
Garsten	2	192
Bad Hall	3	180
Weyer	3	120
Pfarrkirchen bei Bad Hall	2	102
Wolfers	1	99

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Steyr. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Steyr deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,4% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,6% über jenem der Frauen (7,2%), 9,8% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 8,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,0%, jener der Personen mit Matura bei 7,2%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Steyr		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,7	26,0	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	45,0	35,0	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	22,7	17,1	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	54,5	52,7	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,7	43,6	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	25,2	28,9	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	55,8	58,0	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	29,7	29,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,6	14,0	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	19,9	20,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	7,4	7,6	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	4,1	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,3	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,4	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,5	2,3	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,0	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,4	6,6	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,1	5,8	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	5,7	7,5	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,4	3,2	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,1	7,4	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,4	7,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	5,9	7,6	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,0	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Steyr ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Weyer (HLW).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Steyr in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 4.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,5% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Steyr werden derzeit (Studienjahr 2010/2011) 10 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.181 Studierenden, davon 569 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Steyr

Studienjahr 2010/2011

Studienort	Erhalter	Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktion und Management	Ba	VZ	131	34	97
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Marketing und Electronic Business	Ba	VZ+BB	163	63	100
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Internationales Logistik-Management	Ba	VZ+BB	173	76	97
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales Management	Ba	VZ	127	77	50
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Supply Chain Management	Ma	VZ+BB	126	42	84
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Operations Management	Ma	VZ+BB	88	20	68
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Global Sales and Marketing	Ma	VZ+BB	81	55	26
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ba	VZ+BB	138	93	45
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Prozessmanagement Gesundheit	Ba	VZ+BB	117	90	27
Steyr	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement	Ma	VZ+BB	37	19	18

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend, ZG ... Zielgruppenspezifisch)

Quelle: Fachhochschulrat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Steyr.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	1.880	820	1.060
Modulare Metallausbildungen	BIETER-GEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI OÖ	Qualifizierung	235	20	215
Integration in den Arbeitsmarkt	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	228	63	165
Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	178	63	115
e-learning Projekt OÖ (Qualifizierung über e-learning in den Bereichen Buchhaltung, Büro, CAD, EDV, Fremdsprachen, Lohnverrechnung etc.)	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Qualifizierung	175	114	61

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---